

Johannes Weuthen
Zeppelinstr. 118
4330 Mülheim/Ruhr

4.12.87

Lieber Herr Bender!

Wer mit Gott zu tun haben will, muß sich selbst 'ins Spiel' bringen, muß bereit werden, sich mit sich selbst und Gott auseinanderzusetzen, und dabei die Gefahr eingehen, aus seinem Denken und Leben immer wieder neu herausgezogen zu werden und in ein Spannungsfeld zu geraten, das neue Grenzen ertastbar, erlebbar und lebbar werden läßt. Der Mut zu diesem Wagnis kann mit tiefster Nähe zu Menschen und zu Gott beschenkt werden, so daß eine Ahnung von dem sich öffnenden und loslassenden Gott erwachsen kann. Andere Menschen für diesen Gott zu interessieren, bedarf wesen-tlich mehr, als abstrakte Formeln, Namensanrufungen und Handeln nach 'christlichen Regeln' zu verweisen vermögen.

Gerade dies ist Ihr Zeugnis, das ich erfahren habe: Worte, die hörbar wurden, weil sie von einer lebendigen Wärme durchtränkt waren, die auf eine tiefe Nähe verwies, die Leben aufzubrechen, in Frage zu stellen und in Bewegung zu halten vermochte, weil sie für Ihre Geschichte mit Gott und den Menschen, und damit für Be-ziehung zeugte.